

22. Der Dreißigjährige Krieg.

1. Der Ausbruch des Krieges und Lilla. Obgleich die Katholiken und die Evangelischen 1555 im Augsburger Religionsfrieden sich vertragen hatten, wollte ein rechter dauernder Frieden zwischen ihnen doch nicht zustande kommen. Viele Leute meinten, es würde bald einmal ein richtiger Krieg zwischen ihnen ausbrechen. Als das neue Jahrhundert anfang, machten die meisten Evangelischen einen Bund miteinander, den nannten sie Union, und die Katholiken machten auch einen, der hieß Liga. Die Union war sich aber nie recht einig, und das kam teilweise davon, weil die Reformierten und die Lutheraner sich wieder nicht vertragen konnten. Die Fürsten der Liga aber waren meist Geistliche, Bischöfe und Erzbischöfe, die selber nicht in den Krieg ziehen wollten, und sie ließen darum den Herzog Max von Bayern, der an ihrer Spitze stand, gern machen, was er für gut hielt. So war es von vornherein zu sehen, daß die Liga stärker sein mußte, als die Union, weil Einigkeit immer stark macht.

Nun hatte um dieselbe Zeit der König von Böhmen ein Gesetz gegeben, das nannten sie den Majestätsbrief, darin war den Evangelischen erlaubt worden, daß sie ebensoviele Religionsfreiheit haben sollten, als die Katholiken. Sie durften ihre Gottesdienste halten und Kirchen bauen ganz nach Belieben. Dann war aber des Kaisers Bruder Ferdinand König von Böhmen geworden, der war sehr streng katholisch und seit der Zeit fingen die Evangelischen an zu klagen, daß ihnen der Majestätsbrief nicht gehalten würde. Zuletzt ging der Graf Matthias von Thurn mit einem ganzen Haufen von Evangelischen auf das Schloß in Prag, wo die königlichen Statthalter hausten, und sagte: „Wollt ihr jetzt gefälligst befehlen, daß der Majestätsbrief gehalten wird und die Kirchen, die man uns eingerissen hat, wieder aufgebaut werden, dann ist es gut; wenn nicht, so wehret euch.“ „Was ist das für eine Sprache“, sagten die Statthalter, „Ihr habt hier gar nichts zu fordern, sondern der König hat zu befehlen, und wenn ihr so unverschämt redet, so antworten wir überhaupt nicht mehr.“ Da nahm der Graf Thurn und seine Begleiter die königlichen Statthalter und warfen sie kurzerhand zum Fenster hinaus. Die Böhmen aber sagten sich von Ferdinand los, und so begann im Jahre 1618 der Krieg, der nun 30 Jahre lang Deutschland verwüstet hat.

Die Böhmen wählten den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem König. Das war aber ein ganz schwacher, leichtsinniger Mensch, der sich bloß immer amüsieren wollte und von Kriegführen und Regieren blutwenig verstand. Die Union stand ihm auch nicht bei, und der luther-